

c) auf den Zug der grösseren oder später rückkehrenden Arten keinen Einfluss nahm: *Astur palumbaris* (L.), *Accipiter nisus* (L.), *Cuculus canorus* (L.), *Upupa epops* (L.) *Anser segetum* (Gm.).

Forsthaus Mašun, im Jänner 1892.

Emberiza hortulana L. im östlichen Böhmen.

Von K. Kněžourek.

Professor Dr. A. Frič schreibt in seinem gediegenen Werke „Vögel Europa's“*) (III. Abth. 1865, p. 232): „Merkwürdig ist es, dass er (der Ortolan) in Böhmen ein ganz unbekannter Vogel ist, denn ich erhielt ihn in 20 Jahren nur zweimal aus der Gegend von Melnik und Prag und Dr. Pailiardl führt nur zwei Fälle an, wo bei Eger und Falkenau einzelne Exemplare erlegt wurden.“

In der böhmischen Uebersetzung von „Brehm's Thierleben“ (2. Theil, 1880—1889, pag. 306) liest man: „Der Gartenammer findet sich häufig in der Elbe-Niederung von Melnik bis Leitmeritz und im Eger-Thal bis nach Kaaden auf Anhöhen, die mit Obstbäumen bepflanzt sind, in Hopfgärten, Weinbergen u. s. w., auch bereits in Mittel-Böhmen, wie bei Schlan, wo er vor 20 Jahren nicht anzutreffen war. Sonst trifft man ihn vereinzelt auch in anderen Gegenden Böhmens und hat ihn im Jahre 1833 bei Hoheneibe, was Kablik als eine grosse Seltenheit anführt, geschossen. 1843 wurde ein Gartenammer bei Eger und ein anderer nach Palliardi als eine Rarität bei Falkenau erlegt. Im Frauenberger Museum steht ein bei Wohrad geschossenes Exemplar ohne dass jemand die Beute damals gekannt hätte. Zimmermann sah einen Gartenammer bei Bensen, wo er brütete. Südlich von Schlan, in Prags Umgebung, wie auch bei Turnau Jičín und Poděbrad findet man ihn bis heute noch nicht, wovon sich Frič auf seinen Excursionen sattsam überzeugt hat. Weder Landleute, noch Förster kennen den Vogel, für den sie auch keinen Namen haben. Auch Balbín (XVI. Jahrhundert)

*) Vgl. auch desselben Autors Artikel „Ueber die Verbreitung des Ortolan in Böhmen.“ in: Cab. Journ. f. Orn. 1870, p. 31—32 & „Die Wirbelthiere“ Böhmens (Prag 1872) p. 64.

macht durchaus keine auf diesen Vogel zu beziehende Bemerkung. Aus allen diesen Umständen geht hervor, dass der Gartenammer bei uns in Böhmen erst in neuerer Zeit häufiger geworden ist.“

Ebenso ersieht man aus dem Jahresberichte des Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen (1883, p. 261), dass der Gartenammer bloss im westlichen, nordwestlichen und nördlichen Böhmen vorkommt. Im 2. Jahrgange des ornithologischen Jahrbuches (1891, p. 210) wird erwähnt, dass ein Gartenammer bei Franzensbad erlegt wurde, und Herr Julius Michel bemerkt in einem Artikel: „Ornithologische Seltenheiten aus dem Iser- und Riesengebirge“ (Ornithol. Jahrb. 1890, p. 27), dass vor 40 Jahren ein Gartenammerpaar bei Friedland brütete und dass im Jahre 1889 bei Neustadt ein Exemplar zum erstenmal angetroffen wurde. Soviel ist aus der Literatur über das Vorkommen des Gartenammers in Böhmen überhaupt bekannt.

Nachstehende Zeilen verfolgen den Zweck, die erwähnten Berichte durch neuere Beobachtungen zu ergänzen, welche den Beweis liefern, dass der Gartenammer sich weiter nach Osten ausbreitet. Bisher in diesem Theile Böhmens noch nicht bemerkt, ist es mir erst heuer im Laufe meiner 9jährigen Beobachtung der Vogelwelt in hiesiger Gegend zum erstenmal gelungen, diesen interessanten Vogel hier bestimmt zu constatieren und sein Leben zu beobachten.

Es war am 7. Mai 1891, als ich eines Morgens aus Přelouč (Eisenbahnstation zwischen Kolin und Pardubitz) marschierte, da hörte ich von weitem, in der Gegend „Vrchy“ genannt, einen Vogelsang, der aus der Strassenallee erscholl. Obgleich derselbe mir etwas bekannt erschien, da er an den des gewöhnlichen Goldammers (*Emberiza citrinella* L.) erinnerte, so wich er doch von demselben beträchtlich ab. Nach einigem Herumspähen sah ich den Sänger auf einem Zwetschenbaume sitzen und erkannte in ihm ganz bestimmt ein schön gefärbtes ♂ des Gartenammers. Scheu war der Vogel durchaus nicht; ich konnte mich ihm bis auf fünf Schritte nähern und erst dann entfloh er ungefähr 100 Schritte weit und liess sich auf dem Gesträuch, welches dort am Feldraine wächst, nieder. An demselben Orte bemerkte ich am 19. Mai ein Paar. Dieser Ort liegt nördlich von Litoschitz in der Elbebene.

In der südlichen Senkung der „Železné hory“ genannten Anhöhen, wo unsere Ortschaft liegt, hörte und beobachtete ich auf dem Wege in die Časlauer Niederung, inmitten zahlreicher Felder und Obstbaumanlagen unweit des Städtchens Weiss-Podol, am 27. Mai ein anderes Paar Gartenammer in einer Obstbaumanlage. Auch hier liess sich das ♂ aus einer Entfernung von 10 Schritten bequem mit einem Feldstecher beobachten, und ich sah, wie es auf den vorbeiführenden Feldweg flog, da eine grüne Raupe erfasste und verzehrte. Noch mehrmals hörte ich an diesem Orte den Gesang dieses Vogels, so am 22. Juni, am 2. und 20. Juli.

Auf Grund meiner Beobachtungen glaube ich nicht zu irren, wenn ich annehme, dass der Gartenammer in unserer Gegend bereits ansässig geworden ist, obgleich es mir bisher nicht gelang, ein Nest aufzufinden.

Im kommenden Frühling hoffe ich Gelegenheit zu finden, mich zu überzeugen, ob sich der Gartenammer hier wieder eingefunden und vielleicht weiter ausgebreitet hat.

Litoschitz, im December 1891.

Wiener Trivialnamen.

Von E. Perzina.

Wien ist seit altersher eine hervorragende Heimstätte der Liebhaberei für Stubenvögel, und namentlich in den unteren Schichten der Bevölkerung hat dieselbe eine Verbreitung erlangt, erfreut sich einer Popularität, wie wohl kaum anderswo. Durch diese Liebhaberei kennt man in Wien die meisten Arten unser heimischen Ornith, und finden wir daher auch in dieser Stadt eine verhältnissmässig grosse Zahl von Vögeln mit Trivialnamen bezeichnet.

Diese Trivialnamen zusammen zu stellen, soll Aufgabe nachfolgender Zeilen sein. Ich erlaube mir dabei zu bemerken, dass unwesentliche dialectische Abweichungen, die sich schriftlich schwer wiedergeben lassen, nicht berücksichtigt worden sind, und solche Arten, von welchen mir ein Trivialname nicht bekannt wurde, in diesem Verzeichnisse ausgelassen wurden.

Micropus apus (L.) — Ziegeldecker, Thurmschwalbe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Knezošek Karl

Artikel/Article: [Emberiza hortulana L.im östlichen Böhmen. 64-66](#)